



Das Unwetter
Masingini National Park





Es regnet und regnet, seit drei Tagen schon.

Das Gebirge oberhalb von Steinstadt kann die Wassermassen kaum noch halten.

Ja, es gibt ein Gebirge auf dieser Insel im Indischen Ozean, ein grüner Schatz, von welchem die Stadt seine Wasservorräte bezieht, um Menschen und Tiere zu versorgen.

Die kleinen Antilopen und die Elefantenratten freuen sich ihres Lebens, genauso wie die Insekten, Schmetterlinge und Spinnentiere, die Vögel, Eidechsen und Skinke. Aber bei solchem Regen? Das ist allen zu viel.

„Ach ist das heute langweilig“, spricht der rotgefärbte Colobusaffe mit dem Stummelschwanz, „ich weiß nicht, warum sich alle verstecken nur wegen einiger Wassertropfen...“

Unerwartet bekommt er Antwort aus dem nassen Laubwerk:

„Na du bist vielleicht lustig, versetz dich doch einmal in so einen Schmetterling hinein. Der wird doch von den ‚Tropfen‘ geradewegs erschlagen. Von ‚einigen Tropfen‘ kann ja wohl bei diesen Wassermassen kaum die Rede sein.“

Freudig erschrocken dreht sich der Rote Stummelschwanzaffe (so sein Name) herum und hangelt zum nächsten Baum.

„Komm vor“, ruft er, „dann ist es hier nicht mehr so eintönig!“

Eine Blattkrone scheint sich zu öffnen und heraus schaut ein weiterer Affe. Gemächlich schiebt sich dieser nach vorn, kaut an ein paar Zweigen herum und nun sieht man, dass dessen Fell blau ist.

„Habari gani?“ – „Wie geht es dir?“, fragt der rote den blauen Colobusaffen. Warum bekommt man dich so selten zu Gesicht?“

... Ende der Leseprobe ...

